

Tätigkeitsbericht 2009

1.	Ressort Nachwuchsförderung	2
1.1	Aufgaben	2
1.2	Auftakt zu Bologna III	2
1.3	Kommission Nachwuchsförderung	2
1.4	Arbeitsaufwand	3
2.	Förderinstrumente Universität	3
2.1	Zusprachen 2009	3
2.2	Forschungsfonds-Förderbeiträge 2009	4
2.2.1	Erfolgreiche Forschungsfonds-KandidatInnen 2009	4
2.3	Reisefonds der Universität Basel	6
2.4	Beiträge an Nachwuchsveranstaltungen	6
3.	Förderinstrumente SNF	7
3.1	SNF-Stipendien für angehende Forschende	7
3.2	SNF-Stipendien für fortgeschrittene Forschende	7
4.	Private Stiftungen	8
5.	Beratungen	9
5.1	Anliegen	9
5.2	Auswertung nach Fakultät, Geschlecht und Altersstufe	10
5.3	Betreuungspflichten und Karriere	10
6.	Veranstaltungen und Workshops	11
6.1	Pick up	11
6.2	Doktorieren – aber wie?	11
6.3	Nachwuchsapéro	11

1. Ressort Nachwuchsförderung

Das Ressort Nachwuchsförderung ist innerhalb des Vizerektorats Forschung & Nachwuchsförderung zuständig für die Personenförderung. Es untersteht dem Vizerektor Forschung & Nachwuchsförderung **Prof. Dr. Peter Meier-Abt.**

1.1 Aufgaben

Im Rahmen unseres Aufgabenbereiches

- sind wir Anlaufstelle für den akademischen Nachwuchs der Universität Basel und zuständig für Information, Auskunft und Beratung zu Finanzierung und Laufbahn sowie für Organisation und Durchführung von gruppenspezifischen Veranstaltungen und Workshops. Wir unterhalten eine Webseite mit aktuellen Ausschreibungen zu Fördermöglichkeiten, mit Hinweisen zur Recherche und zur akademischen Laufbahn (www.nachwuchs.unibas.ch).
- sind wir Geschäftsstelle für die Gesuchsadministration zuhanden der Kommission Nachwuchsförderung sowie zuhanden der SNF-Forschungskommission für Stipendien. Im gesamten Kontext unserer Angebote haben wir im Berichtsjahr 484 Gesuche bearbeitet.
- befassen wir uns in Zusammenarbeit mit den Ressorts Forschung, Chancengleichheit und der Personalentwicklung, mit strukturellen und konzeptionellen Zielen im Bereich der Nachwuchsförderung.

1.2 Auftakt zu Bologna III

Die Ausgestaltung von Bologna III hat an der Universität Basel mit der Verabschiedung der „Richtlinien zur Gestaltung der Doktoratsstufe“ am 09.02.2009 begonnen. Das Rektorat forderte die Fakultäten auf, die Neugestaltung des strukturierten Doktorats in Form von Strukturplänen entsprechend zu initiieren und die notwendigen institutionellen und rechtlichen Bedingungen zu schaffen.

Die Initiierung und Begleitung dieses Prozesses liegt in der Kompetenz des Vizerektorats Forschung & Nachwuchsförderung. Das Rektorat lehnte im April die Schaffung eines Steuerungsausschusses mit fakultären VertreterInnen ab, so dass ab März 2009 diverse einzelne Sitzungen mit den zuständigen Personen aus den Fakultäten, dem Studiensekretariat, dem Rechtsdienst etc. stattgefunden haben. Am 19.10.2009 bildete sich das „Doktoratsgremium“, bestehend aus der Vizerektorin Lehre Prof. Dr. Hedwig Kaiser, dem Vizerektor Forschung & Nachwuchsförderung, Prof. Dr. Peter Meier-Abt, Dr. Claudia Töngi (Lead, Ressort Forschung), Dr. Amrita Zahir (Ressort Lehre) und Agnes Hess (Ressort Nachwuchsförderung). Die Rektorkonferenz wurde am 28.10.2009 über den Prozess zur Genehmigung der Promotionsordnung und über die Ausgestaltung des Bildungsangebotes informiert. Zudem wurde eine Promotionsvorlage (Template) für alle Fakultäten in Aussicht gestellt. In einer Sitzung mit den Fakultäten am 27.01.2010 (Claudia Töngi, Amrita Zahir, Agnes Hess) wurden die Fakultätsvertreterinnen und Vertreter zum Stand der Arbeit an den neuen Promotionsordnungen sowie zum Bedarf von Bildungsangeboten für die Doktoratsausbildung befragt. Ausserdem wurde das Vorgehen betreffend Erarbeitung neuer Promotionsordnungen kommuniziert und Fragen im Umgang mit dem Template geklärt.

Im Jahr 2009 hat die Medizinische Fakultät ihre neue Promotionsordnung vorgelegt. Die Philosophisch-Historische Fakultät hat ein Konzept für die Neugestaltung des Graduiertenstudiums sowie einen Entwurf der neuen Promotionsordnung erarbeitet. Zudem sind die Vorarbeiten für die „Graduiertenschule Geschichte Basel“ weit gediehen. Konzepte für weitere Doktoratsprogramme in der Phil.-Hist. Fakultät sind in Arbeit.

1.3 Kommission Nachwuchsförderung

Die Kommission Nachwuchsförderung ist eine interfakultäre Regenz-Kommission und nimmt ihre Aufgaben einerseits im Auftrag der Universität Basel und andererseits im Auftrag des Schweizerischen Nationalfonds wahr.

Mitglieder der Kommission Nachwuchsförderung

Prof. Peter J. Meier-Abt, Präsident, Vizerektor Forschung und Nachwuchsförderung
 Prof. Primo Schär, Stv. Präsident, Medizinische Fakultät
 Prof. Hans-Peter Mathys, Theologische Fakultät (bis Nov. 09)
 Prof. Reinhold Bernhardt, Theologische Fakultät (ab Dez. 09)
 Prof. Helma Wennemers, Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
 Prof. Markus Schefer, Juristische Fakultät
 Prof. Wolf-Dieter Woggon, Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
 Prof. Daniel Oertli, Medizinische Fakultät (bis Juli 09)
 Prof. Regine Landmann, Medizinische Fakultät (ab August 09)
 Prof. Yvan Lengwiler, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 Prof. Henriette Harich-Schwarzbauer, Philosophisch-Historische Fakultät
 Prof. Rolf-Dieter Stieglitz, Fakultät für Psychologie
 Prof. Therese Steffen, Philosophisch-Historische Fakultät

1.4. Arbeitsaufwand 2009

Die Mitglieder der Kommission Nachwuchsförderung haben im Jahr 2009 nebst zwei gemeinsamen Sitzungen mit der Forschungskommission an 6 Sitzungen insgesamt 106 Gesuche beurteilt und zahlreiche persönliche Gespräche mit KandidatInnen geführt.

2. Förderinstrumente der Universität Basel**2.1 Zusprachen 2009**

Im Berichtsjahr wurden aus universitären und privaten Mitteln rund 1,1 Mio zugesprochen. Die Überblicksliste gibt Auskunft über die Zahl der eingereichten und bewilligten Gesuche.

Förderinstrument (Name)	Zweck	eingereichte Gesuche	bewilligte Gesuche	davon Frauen	Betrag
Forschungsfonds-Förderbeiträge (vgl. Statistik nächste Seite)	Förderbeiträge an Nachwuchsforschende	34	14	4	641'539
Fonds zur Förderung des akademischen Nachwuchses	Forschungsintensivierung, Überbrückungsstipendium	1	0	0	0.00
N. & B. Burckhardt-Bürgin-Stiftung	Forschungsbeiträge		1	1	25'000
Dissertationenfonds der Universität Basel	Druckkostenbeiträge an Dissertationen	22	22	13	23'880
*Basler Studienstiftung	Druckkostenbeiträge an Dissertationen	14	14	8	17'000
Reisefonds für den akademischen Nachwuchs der Uni Basel	Forschungspräsentation an Internat. Kongressen	284	280	142	191'128
GastreferentInnen	Beiträge an Graduiertenveranstaltungen	31	31	2	13'351
Albrecht'scher Reisefonds	Beiträge an Graduiertenveranstaltungen	1	1	0	1'114
Beiträge an Nachwuchsveranstaltungen	Nachwuchstagungen	10	10	5	61'216
Mathieu-Stiftung	Abschluss von Liz.-, oder Dissertationen	13	9	5	14'441
Camille und Henry Dreyfus-Stipendium	Beitrag an Doktorierende der Physik und Chemie	3	2	1	6'000
Medizinische Abteilung der Lichtenstein-Stiftung	Beiträge für Postgraduierte	3	2	1	93'000
Total		416	386	182 (47%)	1'087'669

* Die Basler Studienstiftung ist administrativ in das universitäre Verfahren integriert. Die Druckkostenbeiträge werden durch den Stiftungsrat gesprochen.

2.2 Forschungsfonds-Förderbeiträge 2009

Im Rahmen der universitären «Strategie 2007» wurde im Frühjahr 2008 der Forschungsfonds eingerichtet (vgl. http://www.nachwuchs.unibas.ch/007_1.html).

Die Kommission Nachwuchsförderung beurteilte für die individuelle Förderung im Rahmen des Forschungsfonds die wissenschaftliche Qualität des Forschungsvorhabens sowie die akademische Qualifizierung von 34 Nachwuchsforschenden. 19 Gesuche wurden positiv evaluiert.

Zugesprochen wurden vom Rektorat 14 Förderbeiträge für Nachwuchsforschende im Betrag von CHF 641'539 aus dem Forschungsfonds. Fünf Gesuche im Betrag von CHF 218'200 konnten den assoziierten privaten Stiftungen, der (Fr. 100'000), der L. & Th. La Roche-Stiftung (Fr. 68'200) und der Max Geldner-Stiftung (50'000) zur Übernahme empfohlen werden.

Fakultät	Gesuche	M	F	Zusprachen	M	F	Förderbeiträge		Total
							Forschungs-Fonds	Private Stiftungen	
Theol.	1	1	0	1	1	0	50'000		50'000
Med.	15	13	2	4 (+4)	7	1	198'830	168'200	367030
Phil.hist.	14	8	6	6 (+1)	5	2	279'000	50'000	329'000
Phil.nat.	2	1	1	1	1	0	50'000		50'000
Psych	2	1	1	2	1	1	63'709		63'709
Total	34	25	9	19	15	4	641'539	218'200	859'739

2 med. durch die L. & Th. La Roche-Stiftung

2 med. durch die Krebsforschung beider Basel

1 phil.hist. durch die Max Geldner-Stiftung

Auswertung

Statistik 2009	eingereichte Gesuche	bewilligte Gesuche	in Prozent	beantragte Mittel	bewilligte Mittel	in Prozent
Total	34	14	41.2%	1'583'347.00	641'539.00	40.5%
Private Stiftungen		5	14.6%		218'200.00	13.8%
zusammen		19	55.8%		859'739.00	54.03%

2.2.1 Durch den Forschungsfonds geförderte Personen 2009

Medizin

Forschungsfonds:

- Dr. med. Tobias **Breidhardt**: Novel Biomarkers in the Prediction of Acute Kidney Injury in Acute De-compensated Heart Failure – The Cardiorenal Syndrome Type I.
- Dr. med. Annika **Burow**: Safety of endarterectomy versus stenting in carotid artery stenosis: The significance of plaque morphology in a randomized controlled trial.
- Dr. phil.nat. Olivier **Gasser**: Tapasin-dependency of antigen loading/cell-surface expression of HLA-alleles; a comprehensive analysis.
- Dr med. Tobias **Reichlin**: Improved Early Diagnosis of Acute Myocardial Infarction using computer-based, automated ECG Algorithms for Detection of electronic cardiac Markers of Myocardial Ischemia.

Krebsliga:

- Dr. med. Gregor **Hutter**: Phosphoproteomic Profiling of Glioma Stem Cells.
- Dr. med. Christian **Ruiz**: Detection and isolation of novel gene fusions in carcinomas by high-resolution genomic profiling.

L. & Th. La Roche-Stiftung:

- Dr. med. Martin **Sailer**: Aktivierung und Blockierung von Migration und Invasion in neuronalen und tumoralen Stammzellen.
- Dr. med. Martin **Walter**: Somatostatin-coupled Nanoparticles for Cancer Imaging and Therapy.

Philosophisch-Historische Fakultät**Forschungsfonds:**

- lic.phil.hist. Caspar **Battegay**: Sehnsucht nach Babylon – Figuren des Jüdischen im internationalen Pop-Diskurs.
- Dr. phil.hist. Gregor **Dobler**: Traders, consumption and civil society in colonial Ovamboland 1925-1990: The emergence of a modern economic elite under Apartheid.
- lic.phil.hist. Daniel **Lis**: Entangled Histories: Africans, Jews and African Jews and their place in the Protestant Christian Milleniarism during the „long“ 19th century (1789-1914). Perceptions, Actions, Implications.
- Dr. phil.hist. Kim **Siebenhüner**: Die Macht der Juwelen. Europäisch-indischer Kulturkontakt, Handel, Wissen und materielle Kultur in der Frühen Neuzeit. Studien zu einer transkulturellen Objektgeschichte.
- Mag. phil.hist.: Hanns-Paul **Ties**: Dissertation "Der Maler Bartlmä Dill Riemenschneider als Agent des Kulturtransfers im Zeitalter von Renaissance und Reformation".
- MA Noémi **Villars**: L'offrande de l'oeil-oudjat dans les temples gréco-romains d'époque ptolémaïque (Die Opfergabe des Udjatauges in den ptolemäischen Tempeln der Griechisch-römischen Zeit).

Max Geldner-Stiftung:

- Dr. phil.hist. Boris **Previsic**: Literatur topographiert: der Balkan im jugoslawischen Kreuzfeuer.

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

- Dr. phil.nat. Christian Appenzeller-Herzog: Role and regulation of luminal disulfide switches in calcium signaling from the endoplasmic reticulum.

Fakultät für Psychologie

- Dr. psych. Birgit **Kleim**: Improving extinction learning: Does sleep immediately after exposure therapy for specific phobia promote emotional learning?
- Dr. rer.nat. Gunther **Meinlschmidt**: The Biology of Functional Somatic Symptoms.

Fakultät für Theologie

- Dr. theol. Alexander **Heit**: Moderne- und Christentumstheorie in der Systematischen Theologie des 20. Jahrhunderts.

2.3 Reisefonds für den akademischen Nachwuchs der Universität Basel

Der Reisefonds für den akademischen Nachwuchs der Universität Basel vergibt Beiträge an junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ab Stufe Doktorat, um die auswärtige Vermittlung und Aneignung von Methoden und Kenntnissen in der Forschung zu erleichtern.

Dem Reisefonds steht ein Budgetbeitrag von jährlich 250'000 Franken zur Verfügung.

Im 2009 sind 204'478 Franken an Beiträgen ausgegeben worden.

Zusprachen 2009 aus dem Reisefonds nach Fakultäten und Geschlecht

Fakultät	Gesuche	Zusprachen	Ablehnungen	Männer	Frauen
Theologische Fakultät	6	6	0	0	6
Juristische Fakultät	6	6	0	5	1
Medizinische Fakultät	30	28	2	14	14
Philosophisch-Historische Fakultät	77	76	1	27	49
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	110	109	1	65	44
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	17	17	0	12	5
Fakultät für Psychologie	38	38	0	15	23
Gesuche total	284	280	4	138	142

2.4 Beiträge an Nachwuchsveranstaltungen 2009

Für die Durchführung von Nachwuchsveranstaltungen stellt das Rektorat der Universität Basel einen jährlichen Beitrag von Fr. 60'000 zur Verfügung. Unterstützt werden disziplinäre und interdisziplinäre, universitätsinterne, nationale wie internationale Nachwuchsveranstaltungen sowie spezifische Nachwuchstagungen, z.B. DoktorandInnen-Tage unter Beizug externer ExpertInnen.

Zusprachen 2009

2009 wurde allen 10 eingegangenen Gesuchen entsprochen. Der Budgetbeitrag von Fr. 60'000 ist ausgeschöpft worden. An den betreffenden Veranstaltungen waren insgesamt 308 DoktorandInnen unter Beizug von 83 ExpertInnen beteiligt.

Fachbereiche	AntragstellerIn	Beitrag
Geschichte Afrikas	Susanne Baller , Dr. des.	10'000
Theologie	Reinhold Bernhardt , Prof. Dr.	10'000
Pflegewissenschaft	Sabina De Geest , Prof. Dr.	10'000
Geschichte Afrikas	Christine Giustizieri , lic. phil.	3'510
Geschichte	Jörn Happel , M.A.	5'000
Geschichte	Almut Höfert , Dr. phil.	2'000
Medienwissenschaft	Klaus Neumann , Prof. Dr.	5'353
Ur- und Frühgeschichte	Peter-Andrew Schwarz , Prof. Dr.	10'000
Geschichte	Regina Wecker , Prof. Dr.	10'000
Total		61'219

3. Förderinstrument SNF

3.1 Stipendien für angehende Forschende

Im Jahr 2009 hat die Forschungskommission SNF an der Universität Basel (Kommission Nachwuchsförderung) Zusprachen in der Höhe von insgesamt CHF 2'071'025 für Stipendien für angehende Forschende getätigt. Insgesamt wurden 53 Gesuche behandelt, davon 8 Verlängerungen. 37 Anträge wurden bewilligt, davon 3 Verlängerungen.

Neue Gesuche

Fakultät	Anzahl Gesuche			Anzahl Bewilligungen			Zusprachequote		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
theol.	1	1	0	0	0	0	0%	0%	-
iur.	1	1	0	0	0	0	0%	0%	-
med.	13	8	5	9	5	4	69%	63%	80%
phil.-hist.	6	3	3	5	2	3	83%	67%	100%
phil.-nat.	22	17	5	18	13	5	82%	76%	100%
rer.pol.	1	0	1	1	0	1	100%	-	100%
psych.	1	1	0	1	1	0	100%	100%	-
Total	45	31	14	34	21	13	76%	68%	93%
Aufteilung %	100%	68.9%	31.1%	100%	61.8%	38.2%			

Verlängerungsgesuche

Fakultät	Anzahl Gesuche			Anzahl Bewilligungen			Zusprachequote		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
theol.	0	0	0	0	0	0	-	-	-
iur.	0	0	0	0	0	0	-	-	-
med.	1	1	0	0	0	0	0%	0%	-
phil.-hist.	0	0	0	0	0	0	-	-	-
phil.-nat.	6	5	1	2	1	1	33%	20%	100%
rer.pol.	0	0	0	0	0	0	-	-	-
psych.	1	0	1	1	0	1	100%	-	100%
Total	8	6	2	3	1	2	38%	17%	100%
Aufteilung %	100%	75.0%	25.0%	100%	33.3%	66.7%			

3.2 Stellungnahmen zu den Stipendien für fortgeschrittene Forschende

Zuhanden des SNF in Bern hat die Kommission 15 Stellungnahmen zu Stipendiengesuchen für fortgeschrittene Forschende verfasst, siehe Tabelle:

Neue Gesuche

Fachgebiet*	Anzahl der behandelten Gesuche (inst. Stell.)			Anzahl der positiven Stellungnahmen			Prozent der positiven Stellungnahmen		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
I	8	3	5	6	3	3	75%	100%	60%
II	1	1	0	0	0	0	0%	0%	-
III	6	5	1	6	5	1	100%	100%	100%
Total	15	9	6	12	8	4	80%	89%	67%
Aufteilung %	100%	60.0%	40.0%	100%	66.7%	33.3%			

*Fachgebiet: I Geistes- und Sozialwissenschaften / II Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften / III Biologie und Medizin

4. Private Stiftungen

Auch im Jahr 2009 durften viele junge Forscherinnen und Forscher von Beiträgen privater Stiftungen profitieren. Unser Dank geht daher an alle private Stiftungen, die durch ihre Beiträge zusammen mit der Universität und im Umfeld der Universität Basel wichtige Impulse für die Nachwuchsförderung setzten.

Zu verdanken sind besonders die folgenden Zuwendungen privater Stiftungen:

Max Geldner-Stiftung	Postdoc, Schweizer Bürger, Geistes- und Umweltwiss., iur. (keine Theologen)	Forschungsstipendien für Habilitation	Spende ab 2008 1 Mio (Vergabe im Rahmen des Forschungsfonds)
L. & Th. La Roche-Stiftung	akademischer Nachwuchs, Doktorierende und Postdocs mit Aussicht auf eine wissenschaftliche Karriere	Forschungsbeiträge an Postgraduierte	Alle drei Jahre 500'000 (Vergabe im Rahmen des Forschungsfonds)
Basler Studienstiftung	Doktorierende bei Abschluss Diss.	Druckkostenbeiträge an Dissertationen	Ca. 12'000 bis 15'000 Erhöhung der Beiträge ab 2009
Albrecht'scher Reisefonds	Reisefonds für Gastreferentinnen und Gastreferenten an der Universität Basel	Reisekosten, Unterkunft	115'268

Allen Vertretern der beteiligten Stiftungen sei an dieser Stelle für ihr Engagement und ihr Vertrauen sehr herzlich gedankt!

Erstmals wurde 2009 der **Nachwuchspreis der Studentischen Verbindung „Schwizerhüsli“** vergeben. Der Preis für eine herausragende Masterarbeit ging an Frau Delia Klingler. Ihre Masterarbeit im Fach Theologie schrieb sie zum Thema *„Denn IHWH kämpfte für Israel ...“ Das theologische Konzept des göttlichen Eingreifens in das Kriegsgeschehen im Buch Josua sowie den Inschriften der assyrischen Könige Sargon II, Sanherib, Asarhaddon und Assurbanipal.*

Seit 2006 finden jedes Jahr Auswahlrunden statt zur Evaluation von **Exzellenz-Stipendien der Jubiläumsstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank**. Der Wissenschaftliche Beirat setzt sich aus VertreterInnen der Universität Basel und zweier Fachhochschulen zusammen. Die Exzellenz-Initiative kam bisher primär den Angehörigen der Universität Basel zugute. Im Jahre 2009 wurden folgende KandidatInnen mit einem Beitrag gefördert: Frau Dr. Tina In-Albon, Psychologie; Herr lic.phil. Marc Sommer, Philosophie und Herr lic.phil. Yigit Topkaya, Geschichte.

5. Beratungen

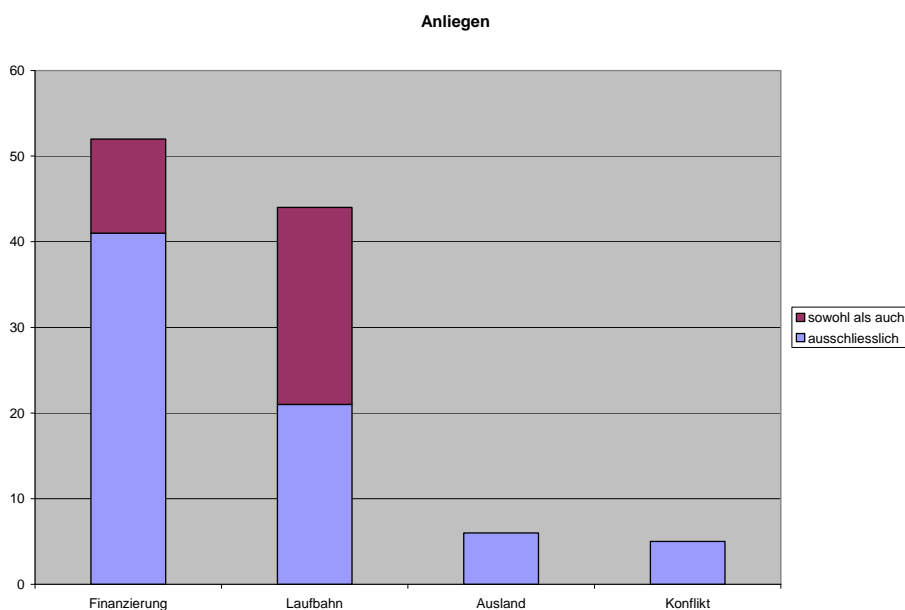
Zusätzlich zu den üblichen und zahlreichen Anfragen zu Förderoptionen und Gesuchsabläufen sind im Berichtsjahr 2009 96 Einzelgespräche geführt worden. Beratungsbedarf ist meist dann gegeben, wenn es um Neuorientierung geht, d.h. zwischen Studienabschluss und Doktorat, Doktorat und Berufseinstieg, Doktorat und Postdoc. Diese Übergangsphasen sind im universitären Umfeld mangels konkreter Berufs- und Laufbahnoptionen durch grosse Unsicherheitsfaktoren belastet. Zudem sind die konkreten Situationen im universitären Alltag sehr unterschiedlich. Das Beratungsangebot wird gesucht und geschätzt, weil das Gespräch auf neutralem Terrain, lösungsorientiert und vertraulich geführt wird. Da die Motivation dieser Zielgruppe ausserordentlich hoch und die Selbststeuerungskompetenzen in der Regel sehr gut sind, geht es primär darum, zum Zeitpunkt x für eine spezifische Situation neue Informationen, Aspekte oder Sichtweisen zu gewinnen, um zielorientiert vorgehen zu können. Meist reicht ein Gespräch für neue Impulse oder Sichtweisen. Ausnahmsweise können aber auch zwei bis drei Coaching-Sitzungen in Anspruch genommen werden, was sich für die erfolgreiche Begleitung schwieriger Vorhaben und anstehender Entscheide bewährt.

5.1 Anliegen

Das Ziel eines persönlichen Beratungsgesprächs ist in der Regel klar fokussiert: es geht um die Planung der akademischen und/oder beruflichen Laufbahn, um Planung und Einwerbung von Mitteln für aktuelle oder geplante Laufbahnphasen, um die Vereinbarkeit von strukturellen, organisatorischen, finanziellen und familiären Gegebenheiten, um strategische, lang- und kurzfristige Überlegungen oder um anstehende Entscheidungen.

Im Zentrum stehen eindeutig Finanzierungsanliegen. Diese sind eng an die Laufbahnplanung geknüpft. Aus diesem Grund überschneiden sich die Anliegen häufig (vgl. untenstehende Figur). Ausser für die Planung des Doktorats im Ausland erscheint die Nachfrage nach Auslandstipendien nicht in dieser Tabelle, da die SNF-Auslandstipendien für angehende Forschende eigens durch meine Mitarbeiterin Bernadette Schacher bearbeitet werden.

Mit Konflikten kommen wir vergleichsweise wenig in Berührung, aber wenn, dann geht es um einschneidende Erwägungen, beispielsweise um den Abbruch der Qualifikation oder der universitären Karriere. In diesen Fragen ist eine sorgfältige Abklärung erforderlich. Die Betroffenen haben auch die Möglichkeit, mit der Abteilung für Personalentwicklung der Universität Basel und wenn nötig, mit der Ombudsstelle der Universität Basel Kontakt aufzunehmen.



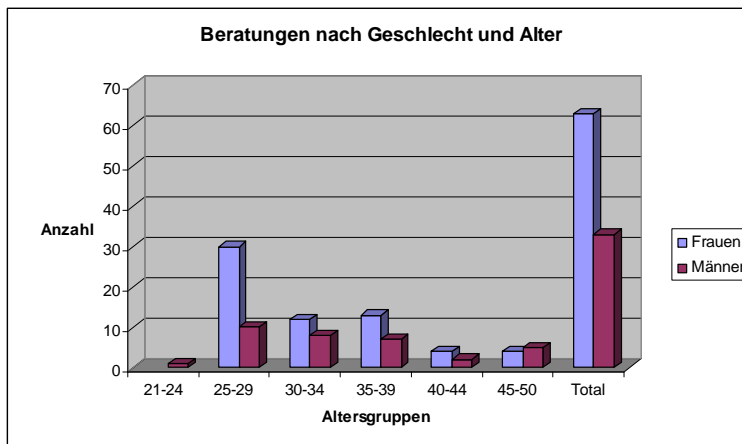
Das Finanzierungsanliegen steht an erster Stelle (41). Das ist naheliegend, da weitere Laufbahnoptionen von der Möglichkeit zur Finanzierung abhängen. Die Suche nach adäquaten Laufbahnoptionen ist häufig an die Finanzierungsfrage geknüpft. An zweiter Stelle stehen rein strategische und längerfristige Überlegungen zur Laufbahngestaltung (21). Dazu gehören auch Überlegungen und Entscheide in Richtung Berufsorientierung und Berufswahl. Für letzteres steht an der Universität Basel das Career Service Center zur Verfügung.

5.2 Auswertung nach Fakultät, Geschlecht und Altersstufe

Wie schon in den Vorjahren nahmen auch im Jahr 2009 bevorzugt Angehörige der Philosophisch-Historischen Fakultät das Beratungs-Angebot in Anspruch (48 von 96, d.h. 50%). Die übrigen Fakultäten waren mit 18 (phil.-nat.), 14 (med.) und 7 (psych.) Personen vertreten. Die Liste der Altersstufen deckt sich mit den Anliegen: es geht um Planungs- und Anfangsphasen der Dissertation im Phil.-hist.-Bereich, aber auch um Abschlussfinanzierung. Die Altersstreuung der Abschlussphase der Dissertation (29-35 Jahre) ist teilweise damit zu begründen, dass eine Dissertation erst auf der Grundlage einer beruflichen Sicherheit in Angriff genommen wurde resp. weil die zur Verfügung stehende Zeit für die Dissertation mit Berufs- und Familienpflichten geteilt werden muss.

Beratungen nach Fakultät und Geschlecht

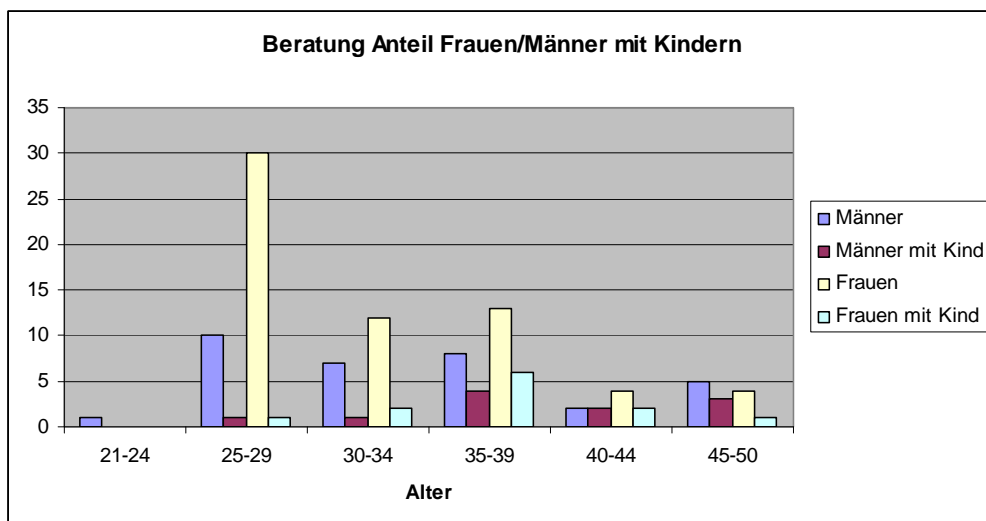
Fakultät	Total	Frauen	Männer
phil.hist.	48	34	14
phil.nat.	18	12	6
med.	14	7	7
Psych.	7	6	1
rer.pol.	3	1	2
iur.	4	2	2
theol.	2	1	1
Total	96	63	33



5.3 Betreuungspflichten und Karriere

Von den total 33 Männern, die eine Beratung beanspruchten, haben ein Drittel Kinder. Diese Väter befinden sich im mittleren (35-40 Jahre) und oberen (40-50 Jahre) Alterssegment (wobei der jüngste Vater 29 Jahre alt ist, ein Kind). Von den Frauen, welche eine Beratung aufsuchten (total 63), haben knapp ein Drittel Kinder, wobei sich die meisten in der Altersgruppe zwischen 34 und 40 befinden (die jüngste Mutter ist 26 Jahre alt, 2 Kinder).

Von den 63 Frauen mit einer Beratung betreuen 12 Frauen insgesamt 20 Kinder. Von 33 Männern sind 11 Väter mit 21 Kindern. Diese Daten sind im wissenschaftlichen Sinne nicht repräsentativ, bestätigen jedoch den Erfahrungswert, dass sich die Zahl der Frauen (mit Kindern) mit zunehmender Qualifikation verdünnt. Dies gilt in besonderem Masse für habilitierende Frauen und trifft insbesondere auf Fachbereiche zu, die zur Mehrheit von Frauen studiert werden.



6. Veranstaltungen und Workshops

6.1. Pick up - Informationsveranstaltung für Assistierende

Seit 2003 wird die Informationsveranstaltung „pick up“ für Assistierende der Universität Basel regelmässig angeboten (vgl. http://nachwuchs.unibas.ch/005_1.html). Im Berichtsjahr fanden die Veranstaltungen im Februar und im September statt und wurden von insgesamt 40 Personen besucht.

Konzept und Durchführung entstand in Zusammenarbeit mit der Hochschuldidaktik. Inzwischen sind auch die Personalabteilung sowie die Personal- und Organisationsentwicklung an der Durchführung beteiligt. Die zweieinhalbstündige Veranstaltung befasst sich – aufgrund der Beratungserfahrung und mittels regelmässig erfolgter Evaluationen der pick-up-Veranstaltung - mit folgenden Themen: Rechte und Pflichten als Assistent, als Assistentin; Stellenbeschreibung; Dokumentation von Qualifikationen für spätere Bewerbungen; Zeitplanung; Anlaufstellen an der Universität Basel sowie Fortbildungsangebote.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, die Assistierenden zu sensibilisieren, ihre Assistenz als Profilierungsstelle wahrzunehmen und zu gestalten, um im Rahmen der Assistenz die Dissertation oder die Habilitation abschliessen zu können. Das Feedback zeigt, dass die Veranstaltung nicht nur nützliche Impulse vermittelt, sondern den Angesprochenen auch das Gefühl vermittelt, als Mitglieder der Universität wahrgenommen zu werden.

6.2. „Doktorieren – aber wie?“

Am 13.05.2009 fand eine Informationsveranstaltung zum Thema „Doktorat“ statt, welche zusammen mit der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel organisiert und durchgeführt wurde. Die Zahl der Anmeldungen war so hoch, dass die Veranstaltung kurzfristig vom Hörsaal 103 ins Wildt'sche Haus verlegt werden musste. Sie wurde von ca. 80 InteressentInnen besucht.

Vertreterinnen und Vertreter der Philosophisch-Historischen Fakultät, der Studienberatung und des Ressorts Nachwuchsförderung der Universität Basel informierten mit kurzen Inputreferaten zu verschiedenen Themen und standen für weitere Fragen Rede und Antwort.

Das Fragespektrum findet sich unter http://nachwuchs.unibas.ch/006_1_2.html

6.3. Nachwuchsapéro

Am 12. November 2009 fand (seit 2002 der zehnte) Nachwuchsapéro zum Thema „Potential und Grenzen von Förderinstrumenten“ statt. Zum Gelingen des Abends trugen mit Inputreferaten bei:

- Prof. Peter Meier-Abt, Vizerektor Forschung und Nachwuchsförderung der Universität Basel
- Dr. Marcel Kullin, Schweizerischer Nationalfonds, Bern

Anschliessend gaben die Gäste des Podiums, welches von Prof. Michael Zirkler in bewährter Art moderiert wurde, über eigene Erfahrungen im Umgang mit Förderinstrumenten Auskunft. Es nahmen teil:

- Reto Thüring, Doktorand im ProDoc «Kunst als Kulturtransfer seit der Renaissance»
- Dr. Daniel Berner, Evolutionsbiologe, Universität Basel; Stipendiat des SNF-Programms Ambizione
- PD Dr. Susi Kriemler, Sportwissenschaften, Universität Basel; ehemalige Stipendiatin des Marie Heim-Vögtlin-Programms
- Prof. Dr. Christine Walde, Klassische Philologie, Universität Mainz, ehemalige SNF-Förderungsprofessorin

Der Bericht findet sich unter: http://nachwuchs.unibas.ch/005_2.html